

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 110 (1984)
Heft: 2

Illustration: [s.n.]
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verkehrsgeschichten

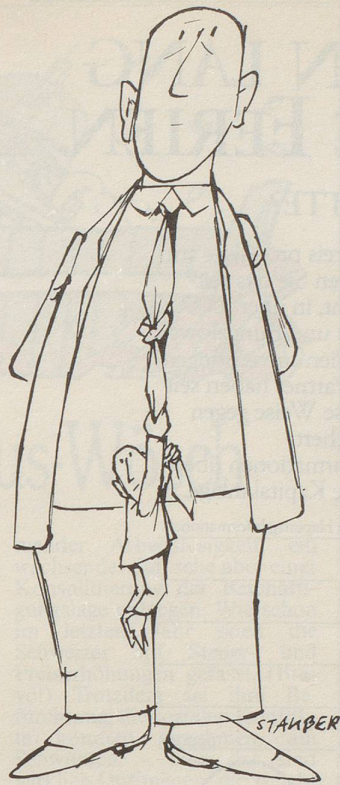
Kurz vor Jahresende beschäftigte sich der Nationalrat mit einem Verkehrsproblem, denn die Volksgünstlinge in der grossen Kammer kommen nicht darum herum, ab und zu einen Blick aus dem Bundeshausfenster zu werfen, auf das Waldsterben etwa und auf andere kleinere Begebenheiten. Pressieren tut es ja nicht. Je mehr Nadeln und Blätter fallen, um so durchsichtiger wird die ganze Sache. Ich will nicht sagen, Durchsicht sei unbedingt mit Weitsicht gleichzusetzen, aber es zeichnen sich Möglichkeiten ab.

Allmählich wird klar, welche Fortbewegungsart für den Menschen die tauglichste, für ihn und seine Umwelt die gesündeste ist: Gehen. Schon haben Planungsämter grosszügige Fusswegnetze entworfen. Sobald die schadstoffausstossenden und unfallträchtigen motorisierten und nichtmotorisierten Mehrradfahrzeuge aus dem Verkehr gezogen sind, wird es an Fussgängerraum nicht fehlen. Als Zeugen einer lästigen Vergangenheit werden die Vehikel auf Schrotthaufen zu besichtigen sein, einige vielleicht im Verkehrshaus, zum Ergötzen einer staunenden Nachwelt – Velos, Motorräder, Autos, Trams, Busse, oder wie die Zivilisationsgötzen alle geheissen haben mögen. Mit zögernden Fingern werden die Betrachter Lack, Pneus und Polster betasten ... nein, so etwas ... und hatten doch Füsse zum Gehen.

Zunächst werden die Städte und andere bevölkerungsreiche Gebiete zu Fussgängerzonen erklärt. Wie es heisst, soll es künftig möglich sein, dass sich zwei Fussgänger kreuzen können, ohne sich dabei die Ellbogen wund zu scheuern. Von dieser Neuerung erhoffen sich Krankenkassen eine

erhebliche Senkung der ambulanten Medizinalkosten. Fachleute, unter ihnen Ärzte, behaupten, wer zu Fuss gehe, stärke seine Muskeln, verhüte Rückenschäden. Daher sei es auch ein Unsinn, immer wieder mit grossem Aufwand den Leuten einreden zu wollen, rollende Verkehrsmittel wie Bus und Tram zu benutzen. Solchem Unsinn sei künftig ein Riegel zu schieben. Da die bisherigen Verkehrssteuern wegfallen, ist eine Fussgängersteuer unumgänglich. Trotz eines Produktionsrückganges von zehn Prozent hat sich die einheimische Schuhindustrie bereit erklärt, der geplanten Schuhwerksteuer zuzustimmen. Die Beratungsstelle für Unfallverhütung (BfU) hat bekanntgegeben, sie werde ihre Abteilung für Sohlenblitze schliessen.

Jetzt haben die eidgenössischen Räte zugepackt. Auf Vorstoss eines Arztes fordert der Nationalrat mit 39 gegen 30 Stimmen, das Töfflifahren sei erst ab 16 Jahren statt wie bisher ab 14 Jahren zu gestatten. 131 Ratsmitglieder verweigerten jede Meinungsäusserung. Ihre Verschwiegenheit gehört wohl zu den Geheimnissen der Weihnachtszeit. Zu Recht liess der Rat das Auto unbehelligt. Denn wer realistisch politisiert, kann nicht übersehen, wer und was hinter den Blechkarossen steckt: riesige Reserven an verbands- und wirtschaftspolitischen Pferdestärken. Also Hände weg. Dann eben die jungen Töfflifahrer. Sie sind schlecht organisiert, so hubraum- wie kapitalschwach und obendrein nicht einmal stimmberechtigt. Ideale Voraussetzungen für einen ideenreichen Beitrag zur Jugendpolitik.



Aufgegabelt

Dieselben Leute, die sich unter dem Jahr nicht genug über die SRG, ihre angebliche Unbeweglichkeit Einfalls- und Ideenlosigkeit auslassen und lustig machen können, klammern sich – sobald dieses vielgeschmähte Institut sich anschickt, alte Hüte über Bord zu werfen und zeitgemässes Radio wenigstens zu versuchen – wie Ertrinkende an ausgeleierte und zur Routine gewordene Sendungen und klotzen ihre Krokodilstränen über deren Verlust mit dicken Schlagzeilen ins Blatt ...

Roger Thiriet

Gleichungen

Der/die eine: An Weihnachten möchte ich vor allem meine Ruhe haben.

Die/der andere: An Weihnachten möchte ich mit vielen Leuten beisammen sein. Boris

Konsequenztraining

Im Reisebüro buchte ich zwei Fahrten zu 199 Franken. Dank einem elektronischen Tippgerät wusste die Schalterdame in Kürze den genauen Gesamtbetrag von 398 Franken. Boris

Dies und das

Dies gehört (morgens am Radio, wohlverstanden): «Mer hei gli emal sibni, i dreiehalb – zweiehalb Minute nämli ...»

Und das gedacht: Lernen die nie, eine Uhr richtig abzulesen, oder wollen sie schon früh den Meckerern eine Freude machen, die so gerne Fehlleistungen erlauschen?? Kobold

Shaws Besprechung eines Chorkonzertes des Londoner Ärzte-Musikvereins: «Man sollte sie an ihre Schweigepflicht erinnern.»

Ein eitler Verseschmied las einem Kritiker einige Gedichte vor: «Welche gefielen Ihnen nun am besten?» Der Kritiker erwiderte: «Die Sie mir verschwiegen haben!»

Katalog 84

Sonnige Ferien für unternehmungslustige Senioren nach 16 verschiedenen Ländern.

Wählen Sie aus 57 Ferien-Vorschlägen mit 308 Reisedaten.

Bahn-, Bus-, Schiff- oder Flugreisen, mit geriberz ein sicheres Vergnügen. Abfahrten ab vielen Orten der Deutschschweiz.

Ferien-Verlosung
Preise im Gesamtwert von
über Fr. 50.000.-
Jeder Kunde hat die Chance,
seine Ferien zu gewinnen!



Ferien für
Senioren

Unsere
Ferien-Gutscheine
sind ein
beliebtes Geschenk.

Katalog-Coupon

für den schönsten farbigen Ferien-Katalog für Senioren. Sie erhalten ihn kostenlos und unverbindlich.

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort _____

NS

geriberz

geriberz Reisen AG
Zwysigstr. 49
5430 Wettingen

056/27 01 01